



Bald fünf Jahre Grundschulstress?

GEW sieht keine Entlastung in einem geänderten Übertrittsverfahren

Bericht: GEW Bayern

„Ich würde es dem Jungen ja gönnen, dass er wenigstens auf die Realschule kann, aber er wird es nicht schaffen“, so die Prophezeiung einer Klassenlehrerin im ersten Halbjahr der zweiten Klasse. Kaum eine Grundschule, an der nicht besorgte Eltern bereits ab der ersten Klasse nach den Übertrittschancen ihres Kindes fragen. Daran werden auch die von Kultusminister Spaenle geplanten Neuerungen im Übertrittsverfahren wenig ändern.

„Allen Kindern in der vierten Klasse ein Übertrittszeugnis zu geben ist blanker Zynismus gegenüber den Kindern, die längst wissen, dass ihnen wegen ihrer Noten nur „geeignet für die Hauptschule“ bestätigt werden wird“, meint Gele Neubäcker, Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Bayern.

Obwohl noch nicht bekannt ist, an welchen Schularten und in welcher Form sog. „Gelenk-Klassen“ eingerichtet werden sollen, ist zu befürchten, dass der Übertrittsstress für die betroffenen Kinder dann noch ein Jahr länger dauern wird.

Den Kindern, deren Schullaufbahn nach der fünften Klasse noch einmal nach „oben“ oder „unten“ korrigiert werden soll, wird viel zugemutet: Sie müssen nach der vierten Klasse die Schule wechseln, und nach der fünften noch einmal. Sie werden sich in der vierten, fünften und sechsten Klasse jeweils in einem anderen sozialen Umfeld, an einer neuen Schulart, mit neuen MitschülerInnen und neuen LehrerInnen zurecht finden müssen. Deshalb werden Eltern auch künftig alles dran setzen, dass ihr Kind den Übertritt nach der vierten Klasse schafft.

Fast überall auf der Welt lernen Kinder und Jugendliche viele Jahre gemeinsam in einer Schule, meist auch gemeinsam mit behinderten Kindern. Längst ist bewiesen, dass die entwürdigende Aufteilung von zehnjährigen Kindern auf verschiedene Schularten keine notwendige Voraussetzung für ein erfolgreiches Schulsystem ist. Instrumentarien für eine zuverlässige Prognose künftiger Entwicklungen von Zehnjährigen gibt es nicht, auch das ist bekannt. Neubäcker: „Deshalb ist es für uns völlig unverständlich, warum PolitikerInnen mit aller Macht am überkommenen, jahrhundertelangen ständischen Schulsystem festhalten wollen!“

23.2.2009

Elke Hahn

Geschäftsführerin

Kontakt:

GEW Landesverband Bayern
Schwanthaler Str. 64
80336 München
Tel: 089 54 40 81 0
www.gew-bayern.de